

Rickenbachers Blitzbesuch in China

Aktualisiert am 17.02.2015

Der Berner Volkswirtschaftsdirektor Andreas Rickenbacher hat mit der chinesischen Wirtschaftsmetropole Shenzhen ein Abkommen unterzeichnet.



Feierliche Zeremonie: Regierungsrat Andreas Rickenbacher (am Tisch, links) unterzeichnet in Shenzhen das Abkommen mit der chinesischen Stadt.

Bild: zvg

Die Stadt Shenzhen ist neben Shanghai die wohl wichtigste Industriemetropole Chinas. Apple-Lieferant Foxconn betreibt hier grosse Produktionswerke. Weiter haben die chinesischen Telecomausrüster Huawei und ZTE dort ihren Hauptsitz.

Kurztrip nach China

Wie die Volkswirtschaftsdirektion gestern mitteilte, unterzeichnete der Berner Regierungsrat Andreas Rickenbacher am Freitag mit dem Bürgermeister von Shenzhen ein sogenanntes Schwesterabkommen. Er war am vergangenen Mittwoch nach der Regierungssitzung nach China geflogen. Am Samstagmorgen war er bereits wieder zurück in der Schweiz. Die Vereinbarung sieht vor, dass der Kanton Bern bei der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bevorzugt behandelt wird. Rickenbacher hofft, dass dieses Abkommen mehr sein wird als eine Höflichkeitsgeste: «In

China spielen Schwesterabkommen eine gewisse Rolle. Diese Art von Vereinbarung muss von der Zentralregierung abgesehnet werden.»

Rickenbachers Ziel ist es, weitere chinesische Unternehmen in den Kanton Bern zu locken: «Uns wurde gesagt, dass chinesische Unternehmen angehalten sind, zuerst mit europäischen Partnerregionen Kontakt aufzunehmen, wenn sie hier eine Niederlassung suchen», sagt er. Konkret ist zudem vorgesehen, dass im Sommer eine chinesische Delegation nach Bern reisen wird.

Werben um Pharmafirma

Rickenbacher nutzte die China-Reise zudem für ein Gespräch mit dem Inhaber eines Pharmaunternehmens mit Sitz in Shenzhen. Um welches es sich handelt, sagt die Volkswirtschaftsdirektion nicht. Bei der Unterredung seien weitere Entwicklungsschritte des Unternehmens besprochen worden, heisst es in der Mitteilung. Es ist davon auszugehen, dass Rickenbacher seinem Gesprächspartner schmackhaft gemacht hat, einen allfälligen Europa- oder Schweiz-Sitz im Kanton Bern anzusiedeln.

Ausserdem erwartet Rickenbacher, dass die geknüpften Kontakte auch in die umgekehrte Richtung spielen werden: «Wenn ein mittleres Unternehmen aus dem Kanton Bern in China eine Geschäftstätigkeit aufbauen will, können wir es dabei unterstützen», sagt er.

Kontakte seit 2011

Die Kontakte von Rickenbacher mit Vertretern der Region Shenzhen entstanden im Jahr 2011, als er die dortigen Hauptsitze von Huawei und ZTE besuchte. Beide Unternehmen haben ihren Schweiz-Sitz in Bern.

Shenzhen war die erste Sonderwirtschaftszone Chinas. Dort angesiedelte Firmen geniessen wirtschaftliche Freiheiten, die es im kommunistischen China nicht gibt. Heute zählt Shenzhen rund 15 Millionen Einwohner. Die Stadt liegt eine gute Autostunde von Hongkong entfernt. (Berner Zeitung)

Erstellt: 17.02.2015, 10:17 Uhr

Noch keine Kommentare